

miteinander

Information der kath. Pfarre Schwanenstadt



**Freude ist die einfachste
Form der Dankbarkeit.**

Karl Barth



Was mich bewegt!

Marienkapelle

Der Umbau der Marienkapelle zieht sich doch weiter hinaus als geplant. Die Firmen waren gerade in der Ferienzeit mit der Fertigstellung von Schulen und Kindergärten sehr ausgelastet.

Pfarrreise nach Andalusien vom 24.04.-01.05.2020

Zu dieser Pfarrreise sind auch die Gehörlosen (als Dolmetscherin wird uns Brigitte Maurerbauer begleiten) und die anderen Pfarren sehr herzlich eingeladen. Nähere Infos im Pfarrbüro.

Kindergartenumbau

Pünktlich zu Beginn des neuen Kindergartenjahres konnte der Umbau im Kindergarten Linzer Straße vollendet werden. Die Planung, Durchführung und Kosten der Umbauarbeiten hat dankenswerterweise die Gemeinde übernommen. Die bestehende Wohnung wurde zu einem fünften Gruppenraum umgebaut. Der Umbau ist wirklich gelungen und es sind sehr freundliche Räume entstanden. Dankenswerterweise konnte auch die Spielwiese erweitert werden. Das Heimathaus hat uns 5 m Grund zur Verfügung gestellt.

PGR-Ausflug

Ein gemeinsamer Ausflug fördert die Gemeinschaft. So machten wir uns auf den Weg nach Feldkirchen. Ziel war der Besuch beim SST (Seelsorgeteam) der Pfarre. Wie geht das? Was ist zu tun? Mit diesen Fragen setzten wir uns auseinander.

Abgerundet wurde der Ausflug durch einen Kirchenbesuch, ein Mittagessen, einen Spaziergang am Feldkirchner Badensee mit Kaffee. Mit einer Einkehr beim Wirt z'Holzham ließen wir den Abend ausklingen.

Ihr/Euer Pfarrer Helmut Part

Eine Reihe neuer Aufgaben

Diesen Artikel schreibe ich für die Pfarren Ottning, Desselbrunn, Rüstorf, Bach und Schwanenstadt, weil ich seit September für diese Pfarren zuständig bin. Wie schaut das genauer aus? Text: Pfarrer Helmut Part

Zur Pfarre Ottning

Pfarrer Konrad Enzenhofer nimmt für das Arbeitsjahr 2019/2020 ein Sabbatjahr und es braucht für ihn einen Vertreter. Darum wurde ich von der Diözese als „Vicarius substitutus“ bestellt. Ich werde ihn aber nicht einfach ersetzen. Ein Seelsorgeteam (SST) wurde gebildet, geht in diesem Arbeitsjahr auf Ausbildung und wird im Herbst 2020 offiziell von der Diözese beauftragt. Damit aber die pastorale Arbeit nicht zum Stillstand kommt, nimmt dieses SST schon jetzt seine Arbeit auf. Zudem wurde der Pfarre Ottning gemeinsam mit der Pfarre Bruckmühl Paul Mutebe als Kaplan zugeteilt. Er wird hier die priesterlichen Dienste (Taufen, Hochzeiten, hl. Messen, Begräbnisse, Krankensalbung...) übernehmen. Meine Arbeit wird im Wesentlichen im Hintergrund die Leitung, gemeinsam mit dem SST und Kaplan sein. Sprecher des SSTs ist Wolfgang Mayr.

Dankenswerterweise hat Willi Pohn das Mandat (die Verantwortung) für die finanziellen und baulichen Angelegenheiten übernommen.

Zur Pfarre Desselbrunn

Auch die Pfarre Desselbrunn ist im Grunde mit der Pfarrassistentin Greti Gschwandtner und einem SST gut aufgestellt. Durch den Weggang von P. Josef Kampletner mit 1.8.2019 wurde ich als Moderator eingesetzt. Zusätzlich kommt P. Mario Marchler

als Kaplan zu 70% für den Seelsorge-raum Schwanenstadt und wird vor allem die priesterlichen Dienste übernehmen. Wir sind außerdem im Gespräch mit einem Mandatsträger für die finanziellen und baulichen Angelegenheiten, sodass ich mehr im Hintergrund gemeinsam mit Pfarrassistentin Greti Gschwandtner, dem SST und dem Kaplan P. Mario die Pfarre leiten werde.

Zur Pfarre Rüstorf

Immer wieder höre ich: „Jetzt müssen wir dich mit noch mehr Pfarren teilen.“ Rüstorf und Schwanenstadt werden meine „Basispfarren“ bleiben. In den Monaten September, Oktober wird des Öfteren auch Kaplan. P. Mario am Sonntag die hl. Messe feiern, da ich in den verschiedenen Pfarren bei den Einsetzungen der SSTs dabei sein werde. Dann werde ich wieder grundsätzlich am 2. und 4. Sonntag in Rüstorf sein. Auch die priesterlichen Dienste werde ich hier weitgehendst übernehmen.

Gerade in Rüstorf habe ich sehr gute Erfahrungen mit dem SST gemacht. Das Team kümmert sich mit großer Eigenverantwortung um einzelne Bereiche.

Pfarrexpositur Bach

Auch hier gibt es Veränderungen. Hermann Wohlschläger Aichinger ist seit 1.6.2019 in Pension. Pastoral-assistentin Margit Schmidinger über-



„DEKANAT SCHWANENSTADT wählt neuen Dechant!“

Am Freitag 13. September wurde mit großer Mehrheit unser neuer Dechant Helmut Part gewählt.

Wir gratulieren unserem Pfarrer ganz herzlich und

wünschen ihm für diese zusätzliche Aufgabe viel Kraft und Gottes reichen Segen!

PGR Ausflug mit Klosterbesuch in Wilhering

nimmt mit der Hälfte ihrer Anstellung (9,5 Stunden) gemeinsam mit dem dortigen SST die pastorale Verantwortung in der Pfarrrepositor Bach.

Zur Pfarre Schwanenstadt

Die Reduktion der Anstellung von Pastoralassistentin Margit Schmidinger zieht natürlich auch eine Veränderung in der Pfarre Schwanenstadt nach sich. In Schwanenstadt wurde ein neues SST gebildet, das auch in diesem Arbeitsjahr die Ausbildung macht und im Herbst 2020 von der Diözese beauftragt wird. Gleichzeitig wird es aber auch schon jetzt seine Arbeit aufnehmen.

Ab November wird sich meine Anwesenheit am 1. und 3. Sonntag wieder normalisieren. Bis dorthin gibt es verschiedene Aufgaben in den anderen Pfarren: Einsetzung von SSTs, Erntedankfeste, verschiedene Aufgaben als Dechant-Stellvertreter.

Zum Dekanat

P. Josef Kamplleitner hat sich bei der Abendmesse am 27. Juli verabschiedet. Auch er macht ein Sabbatjahr, wird aber danach nicht mehr nach Maria Puchheim zurückkommen, sondern im Orden eine andere Aufgabe über-



Josef Kamplleitner

nehmen. Am 15. August habe ich den neuen P. Kazimierz Starzyk als Pfarradministrator der Pfarre Maria Puchheim eingeführt.

P. Josef war auch Dechant unseres Dekanates. Bis zur Wahl des neuen Dechants am 13. September habe ich als sein Stellvertreter seine Aufgaben als Dechant zu übernehmen.

Warum schickt die Diözese nicht einfach neue Pfarrer?

Es ist nicht so, dass sich die Diözese einfach nur Geld für das Personal

sparen will. Es gibt dieses einfach nicht. Auch der Nachwuchs bei den PastoralassistentInnen hält sich sehr in Grenzen. Darum setzt man in der Diözese auf ehrenamtliche Seelsorgeteams (SST), damit das spirituelle Leben in den Pfarren gefördert werden kann. Durch das SST sollen die vier wichtigen Säulen im Pfarrleben abgedeckt werden: Diakonie (caritativer Bereich), Verkündigung (Erstkommunion, Firmung, Bibelarbeit,...), Gemeinschaft (Feste, Veranstaltungen, die die Pfarrgemeinschaft fördern) und Liturgie. Die SSTs sorgen sich gemeinsam mit dem PGR (Pfarrgemeinderat) und dem Fachausschuss für Finanzen um die Seelsorge, die Pastoral in der Pfarre.

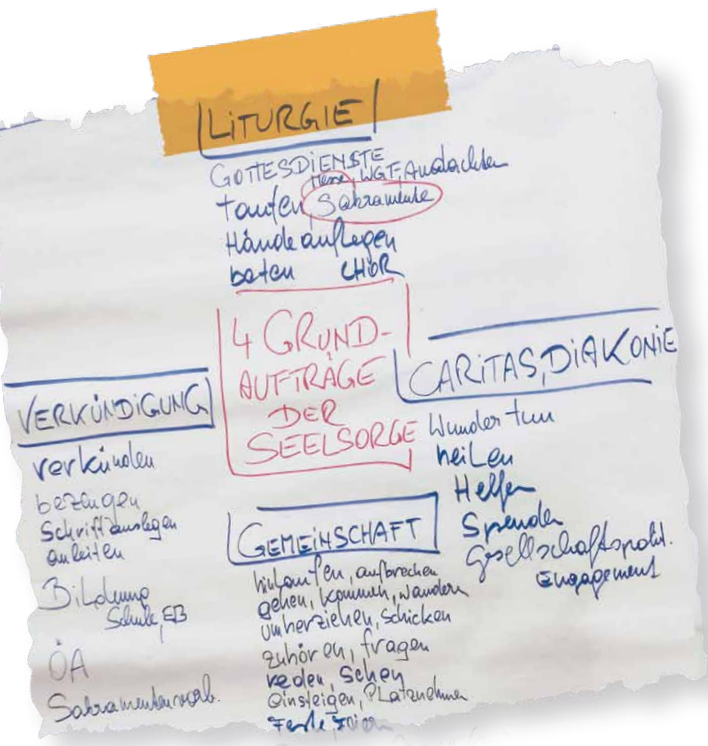
Solche SSTs sind in den Pfarren schon vorhanden oder im Entstehen und tragen das Pfarrleben in vielen Belangen verantwortungsvoll mit. Einen ganz herzlichen Dank an alle, die sich in den Pfarren in den verschiedensten Bereichen engagieren.

Mein Slogan lautet immer: Pfarren, die auf eigenen Füßen stehen, wird es auch weiterhin geben.

Text: Helmut Part, Pfarrer

Hurra – wir bekommen ein Seelsorgeteam!

„Rüstorf hat bereits eines - und es funktioniert gut. In Schwanenstadt haben wir noch keines. Aber brauchen wir überhaupt eines? Und was ist das denn überhaupt – so ein Seelsorgeteam?“ Solche Fragen mögen nun dem einen oder anderen Leser durch den Kopf gehen. Nicht anders ist es den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates ergangen. Doch beginnen wir beim Anfang. Text: Michael Schobesberger



Wie so oft hatte wieder einmal der Heilige Geist seine Finger im Spiel. Die jährliche Pfarrgemeinderatsklausur sollte vorbereitet werden. Es war geplant, an den Ergebnissen der letzten Klausur weiterzuarbeiten. Es gab auch bereits Vorschläge für Referenten, doch mit Hilfe des göttlichen Beistandes hatten die von uns ins Auge gefassten keine Zeit. Schließlich konnte doch noch Frau Monika Greil-Payrhuber gewonnen werden. Sie fand es allerdings äußerst schwierig als Referentin an einen früheren Entwicklungsprozess anzuknüpfen, ohne selbst dabei gewesen zu sein. Aus diesem Grund schlug sie uns vor, dass wir uns bei der Klausur mit dem Thema „Seelsorgeteam“ befassen.

Im Pfarrgemeinderat konnten wir uns wenig unter dem Begriff „Seelsorgeteam“ vorstellen. Wir wussten nur, dass das etwas mit der Leitung der Pfarre zu tun habe. Da zu diesem Zeitpunkt aber bereits bekannt war, dass sich in den nächsten beiden Jahren im Dekanat (und in weiterer Folge damit auch in unserer Pfarre) Änderungen wegen Pensionierungen ergeben würden, waren wir damit einverstanden. Dass wir mit diesem Themenwechsel absolut den richtigen

Riecher bewiesen, konnten wir zu diesem Zeitpunkt ja noch nicht ahnen.

Wenige Tage vor der Klausur wurde am 18. Jänner 2019 bei der Diözesanversammlung der Zukunftsprozess „Kirche weit denken“ vorgestellt. Dieser Prozess umfasst insgesamt 8 Themen. Eines davon ist die „Option zeitgemäße Strukturen“. Im Rahmen dieses Themenkreises wurde als Leitungsform einer Pfarrgemeinde das Seelsorgeteam als neues mögliches Leitungsmodell vorgestellt.

Bisher wurde eine Pfarrgemeinde immer von einem Priester alleine geleitet. Aufgrund der stark sinkenden Zahl der Priester muss ein Einzelner oft die Leitung mehrerer Pfarren übernehmen. Unser Pfarrer Helmut Part zum Beispiel übt diese Leitungsfunktion (unter verschiedenen kirchenrechtlichen Bezeichnungen) für Schwanenstadt, Rüstorf, Bach, und ab Herbst auch für Desselbrunn und Ottwang aus. Nebenbei soll er sich auch noch um das Dekanat (als Dechant) sowie um die Gehörlosen-Pastoral der gesamten Diözese Linz kümmern. Allein diese Aufzählung zeigt, dass hier Unterstützung dringend erforderlich ist. Diese Unterstützung bei der Leitung

kann in Form eines Seelsorgeteams erfolgen.

Bei der Klausur Anfang Februar brachte uns Frau Monika Greil-Payrhuber in kleinen Schritten das Modell nahe. Zuerst ließ sie uns in einer Bibelstelle in der Apostelgeschichte die von der christlichen Tradition beschriebenen 4 Grundvollzüge der Kirche, nämlich Verkündigung, Liturgie, Diakonie und Gemeinschaft, entdecken. Jede Tätigkeit in unserer Pfarre, jeder Arbeitskreis, jede Veranstaltung lässt sich zumindest einem dieser 4 Grundvollzüge zuordnen. Insofern liegt es nahe, dass ein Seelsorgeteam grundsätzlich aus 4 Personen gebildet wird, je eine für diese 4 Grundvollzüge. Zu diesen Personen kommen noch der Priester, der Leiter des Finanzfachausschusses und der PGR-Obmann dazu und bilden gemeinsam das Seelsorgeteam.

Um für diese Aufgabe auch gerüstet zu sein, ist von der Diözese auch eine Ausbildung vorgesehen. Nach gemeinsam abgeschlossener Ausbildung findet sodann eine feierliche Beauftragung in der Kirche statt.



Pfarrgemeinderat bei gemeinsamer Arbeit

Dieses Modell erschien uns auf der Klausur so vielversprechend, dass der Beschluss gefasst wurde, unabhängig vom Strukturprozess der Diözese in Schwanenstadt ein Seelsorgeteam zu installieren.

Wir wollten uns aber noch nähere Informationen besorgen. Die größte Pfarre der Diözese, welche bereits mit einem Seelsorgeteam arbeitet, ist derzeit Feldkirchen an der Donau. Also wurde der ohnehin geplante Pfarrgemeinderatsausflug im Juni mit einem Erfahrungsaustausch des in Feldkirchen aktiven Seelsorgeteams verbunden. Viele Unklarheiten konnten beseitigt werden. Manches blieb noch offen. In der Grundsatzentscheidung wurden wir bestärkt.

Überraschenderweise konnten auch schnell die zukünftigen Mitglieder für ein Seelsorgeteam gefunden werden: Elisabeth Aichmayr (Diakonie), Anton Dorfinger (Gemeinschaft), Hans Neuhuber (Liturgie) und Michael Schobesberger (Verkündigung).

Während des Arbeitsjahres 2019/2020 werden wir nun an 5 Wochenenden die diözesane Ausbildung dazu absolvieren. Als Seelsorgeteam möchten wir dann das Gemeindeleben wahrnehmen, fördern, gestalten, verwalten, leiten und weiterentwickeln. Dabei zählen wir auf die tatkräftige Unterstützung der vielen, die bereits so aktiv in unserer Pfarrgemeinde mithelfen – sei es im Großen oder Kleinen.

Vergelt´s Gott Erni!

„Ich habe alles in mir, wodurch ich wirken kann“

Hildegard von Bingen

Die unterschiedlichen Menschen in unserer Pfarre machen unsere Gemeinschaft vielfältig und bunt. Erni hat durch ihr langjähriges Engagement in unserer Pfarre viel Lebendigkeit und Lebensfreude hineingebracht. Ob bei den vielen „Wir über 50“ kfb-Runden, im Sozialkreis, bei den Pfarrfesten und Gottesdiensten, Erni ist nicht nur dabei, sondern sie packt an, hilft mit, schmückt, dekoriert, lädt ein und wenn jemand in akuter Not ist, zückt sie auch mal ihre Geldbörse und unterstützt finanziell.

Text: kfb Team (Riki Mayrhuber, Gabi Kronlachner, Eva Hafner, Margit Schmidinger)



Seit 1970 ist Erni Mitglied der kfb Schwanenstadt, also fast 50 Jahre. Laut Aussage von Erni ist das für sie der Ausgleich zu Familie und Arbeit im Betrieb. Höhepunkte in dieser Zeit waren für Erni vor allem die Glockenspende der kfb und die Spende des Tabernakels in der Marienkapelle. Es gab auch viele schöne Ausflüge und gute Begegnungen mit Frauen aus den verschiedenen Generationen. Ob jung oder alt: Erni redet gerne mit den Menschen.

Im Jahr 1997 wurde unter ihrer Leitung die kfb Runde „wir über 50“ ins Leben gerufen und was Erni anpackt, das wird auch was. In den 22 Jahren des Bestehens dieser Runde wurden viele interessante Nachmittage für Frauen ab der Lebensmitte gestaltet. Die Ideen sind Erni dabei nicht aus-

gegangen, immer wieder fanden sich neue ReferentInnen oder neue Besichtigungsziele. Wichtig ist Erni auch, über den Tellerrand zu schauen und Angebote außerhalb der Pfarre zu besuchen (Bildungstage, Vorträge, Ausstellungen etc.). In unseren Glaubensrunden beeindruckt sie uns mit ihrer geistigen Frische und Lebendigkeit.

Erni leitet seit Jahren auch das Blumenschmuckteam der Pfarre. Ihrer Freude an Gott und seiner Kirche kann sie mit den wunderschönen Blumen-gestecken Ausdruck verleihen.

Erni tritt nun die wohlverdiente „Wir über 50“ Pension an, das ist ein Grund zum Danke sagen und zum Feiern. Am Donnerstag, 19.9., 14.30 Uhr laden wir alle kfb-Frauen ein, mit Erni zu feiern. Wir beginnen mit einer Dankandacht und laden dann zu Kaffee und Kuchen ein. Gleichzeitig möchten wir als kfb-Team unsere neuen „Zeit zu leben“ Angebote vorstellen, d.h. die monatlichen kfb Treffen werden bleiben, der Name verändert sich und die Leitung bekommt neue Gesichter.

Erni hat uns und allen kfb-Frauen ein paar Wünsche für die Zukunft mitgegeben:

- > ein gutes Miteinander
- > fröhlich sein
- > den Glauben an die gute Sache nicht verlieren
- > sich im Glauben beheimatet fühlen

„Vom Hirn-Besitzer zum Hirn-Benutzer“ Rainer Holzinger ermutigt, das Leben bewusst zu gestalten



Im April hat das KBW den Psychologen, Psychotherapeut, Supervisor und Coach Rainer Holzinger eingeladen. In seinem spannenden Vortrag gab er Impulse für ein gelingendes Leben, aber auch für ein konstruktives Miteinander. Die vielen Besucher und Besucherinnen waren begeistert. Im Folgenden eine kurze Zusammenfassung.

Text (Mitschrift): Veronika Lang, zusammengefasst: Andrea Froschauer-Rumpl

Am Anfang steht die Frage: Wie nehmen wir die Welt wahr?

Wir denken mit Gehirn, Körper und Gefühlen. Mit unserem Gehirn denken wir über das Denken. Zu 85 % interpretieren wir - und das oft mit Schubladendenken. Holzinger: „Menschen glauben, dass sie denken, wenn sie ihre Vorurteile neu sortieren.“

Es beginnt mit der Erziehung...

Es gibt SEINS-GESTREICHELTE und TUNS-GESTREICHELTE MENSCHEN. Die SEINS-GESTREICHELTEN MENSCHEN wurden um ihrer selbst willen geliebt, sie haben erfahren: So wie ich bin, bin ich liebenswert. Die TUNS-GESTREICHELTEN MENSCHEN wurden in der Kindheit dann geliebt, wenn sie etwas gut gemacht haben. Dazu gehören Höchstleistungsmenschen, die vor allem den anderen gefallen wollen. Für eine Leistungsgesellschaft, in der sich die Menschen gegenseitig auch gern haben, brauchen wir beides.

Dankbarkeit, Höflichkeit und Respekt - dies sind wichtige Werte in der Erziehung und Grundtugenden in unserer Gesellschaft!

Kinder brauchen Grenzen und gleichzeitig werden sie immer versuchen, diese Grenzen zu überschreiten. Sie müssen Konsequenzen spüren, denn wenn man alles duldet, erzieht

man Tyrannen. Doch wir müssen unterscheiden zwischen der Person an sich und dem Verhalten der Person: Ich achte dich als Person, aber das was du tust, ist nicht in Ordnung!

Kinder brauchen Selbstwirksamkeitserfahrung: Wir sollen ihnen nicht alle Probleme aus dem Weg räumen oder für sie lösen, sondern sie müssen merken, dass sie selber etwas tun können - da entsteht Hoffnung!

... aber es geht im Leben immer weiter!

Die Kindheit ist prägend, doch wir sind nicht Opfer unserer Erziehung und auch nicht unserer Gene. Die NEUROPLASTIZITÄT, also die Fähigkeit des Gehirns sich immer wieder anzupassen, zeigt uns, dass in uns viele Möglichkeiten sind. Wir können viel verändern, weil wir von unserem genetischen Code bis zum Alter von ca. 90 Jahren nur 1,5 % nutzen.

Selbstmanagement: Gedanken, Gefühle, Verhalten und Körper sind in ständiger Wechselwirkung. Wir können z. B. unangenehme Gefühle ändern, indem wir unseren Körper aufrichten, uns gerade hinsetzen, die Gedanken auf das Gute, Positive ausrichten. Bereits nach 20 Minuten Tun verändert sich unser Erleben! Vulnerable Menschen sind sehr

verletzbar, obwohl sie objektiv vielleicht nicht wirklich viel erliden mussten.

Resiliente Menschen sind psychisch widerstandsfähig, haben ev. viel erlitten, daraus gelernt und machen das Beste daraus indem sie in allem einen Sinn sehen.

Reif ist, die Probleme aus der Vergangenheit nicht ständig aufzuwärmen, sondern auf das zu schauen, was dabei gut war.

Alle Religionen sagen, dass wir drei Dinge brauchen, um glücklich zu sein: GLAUBE - Vertrauen, HOFFNUNG - Zuversicht, LIEBE - Sein.

Den Wert des Glaubens formulierte Holzinger in Anlehnung an eine Einsicht von Albert Einstein: „Je mehr der Mensch weiß, umso mehr erkennt er auch die Bedeutung des Glaubens für sein Leben“. Wissende wissen um die Begrenztheit ihres Wissens, dadurch öffnet sich für sie der Raum des Glaubens.

Der interessante, gut verständliche und auch unterhaltsame Vortrag von Rainer Holzinger war eine kräftige Ermutigung, das eigene Leben bewusst in die Hand zu nehmen - dem Leben zu vertrauen und gleichzeitig das Eigene mit aller Kraft zu tun, um es positiv zu gestalten.

„Würden die Christen erlöster aussehen, dann würden auch mehr Menschen an die Erlösung glauben“

Friedrich Nietzsche



... ich bin gerne Lektor, will fröhlich und aktiv mit gestalten ...

... in Schwanenstadt gibt es ein reges und gutes Pfarrleben ...

... ich finde die Gottesdienstgestaltung spannend

... Kirche bietet an, drängt sich aber nicht auf ...

... alles „MUSS und PFLICHT“ ist langweilig und wird uninteressant ...



Neuer Kaplan
Mario Marchler

Mein Name ist Mario Marchler, ich bin 35 Jahre und komme ursprünglich aus Trofaiach in der Steiermark.

Dort erlernte ich auch den Beruf des Gartenfacharbeiters. 2010 trat ich bei den Redemptoristen in Würzburg ein und absolvierte eine einjährige Kandidatur. Danach erfolgte das Noviziat in Innsbruck, welches mit der zeitlichen Profess am 15. August 2012 endete. Nach der Profess wurde ich nach St. Lambert/Lanershofen entsandt um dort Theologie zu studieren. Meine Profess auf Lebenszeit legte ich am 6. September 2015 ab. Am 03. Juni 2017 wurde ich durch Bischof Dr. Friedhelm Hofmann zum Priester geweiht. Seit Oktober 2017 bin ich Kaplan in Maria Puchheim und ab 1. September dieses Jahres werde ich auch Kaplan im SSR Schwanenstadt mit dem Schwerpunkt Desselbrunn sein.

Ich freue mich auf diese Zeit und auf die vielen Menschen denen ich begegnen darf.

P. Mario Marchler CSSR

Neues junges Gesicht

Heidi Staudinger im Gespräch mit Martin Braun, Berater und Betriebshelfer in bäuerlichen Betrieben und seit kurzem Lektor.

Gibt es Schutzengel?

Turbulente Lebenserfahrungen prägen und die Spannung zwischen Leben und Tod wird ihm bewusst. Erlebnisse lassen ihn neu nachdenken und an die Existenz von Schutzengel glauben.

Martins Empfinden nach herrscht in Schwanenstadt ein sehr reges und gutes Pfarrleben. Doch weltweit distanzieren sich Gläubige. Der Vatikan wirkt unnahbar.

Als Kind hat er gerne bei Maiandachten gelesen und er findet die Gottesdienstgestaltung spannend. Nur in der Bank sitzen und zuhören ist nach seinen Grenzerlebnissen zu wenig! Es wirkt für ihn wie ein schlechtes, leierndes Theater! Er will aktiv dabei sein, die Handlung in das eigene Leben zu integrieren.

Was willst du bewegen? Wie entflammen?

Menschen leben viel gläubiger als viele das wahrnehmen! Es gibt etliche Vorurteile und falsche Erwartungen, dem will ich durch meinen überzeugt gelebten Glauben und Einsatz entgegensteuern! Alles was ein „MUSS“ ist und zur Pflicht wird, ist für junge Menschen langweilig! Außenstehende beobachten genau was in und um die Kirche passiert! Um sie „anzu-

locken“ braucht es Aufmerksamkeit, Verständnis und Akzeptanz! Wichtig ist: Interesse wecken, Neugierde vermitteln und vor allem ein sichtbares, authentisches Vorleben in einer guten Kirchengemeinschaft!

Warum ist es dir so wichtig dabei zu sein?

Die Kirche lebt in verschiedensten Zweigen und kann so als Bausatz dienen! Sie bietet an, drängt sich aber nicht auf! Die strukturierten Formen sind wichtig, jedoch dämpft Altein-gesessenes, das festgefahren ist und sich schwer ändern lässt. Die Auffassung von Kirche hat sich verändert, es geht um die freie Entscheidung, ohne dabei abgestempelt zu werden. Vertrauen ist eine Grundlage, denn alles unterliegt einer zeitlichen Wandlung, manche Veränderung schmerzt, bringt aber Neues und Lebendiges hervor. Gemeinsames überdenken öffnet neue Sichtweisen und Zusammengehörigkeitsgefühl kann entstehen. Die Zeit schenkt Erfahrungen und Reifeschritte, der Geist wirkt in jedem Menschen unterschiedlich und für jeden ist Platz! Vielleicht kann Gott einen neuen Stellenwert, auch in deinem Kirchenleben einnehmen?



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Impressum:

miteinander Inhaber (Verleger) und Herausgeber:
Röm.-kath. Stadtpfarramt Schwanenstadt,
Traunfallgasse 4, 4690 Schwanenstadt. Redaktion:
Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit. Zuschriften an die
Redaktion per E-Mail an: pfarrblatt.miteinander@gmx.at.
Hersteller: Vöckladruck. Verlagsort: Schwanenstadt.
Herstellungsort: Vöcklabruck. Das nächste miteinander
erscheint am 1. Dez. 2019 (Redaktionsschluss: 3. Nov. 2019).



Besuch im „Paradies“

Der alljährliche KFB Ausflug führte uns heuer nach Aigen-Schlögl, wo wir am Vormittag eine Führung im Stift absolvierten. Nach einer gemütlichen Mittagsrast im Stifskeller haben wir uns dann in die OÖ Landesgartenschau: Bio Garten Eden begeben wo wir zuerst nach Lust und Laune durch die Gärten wanderten. Zum Abschluss gab es eine Führung durch den Garten der Schöpfung, wo wir zufällig, den am Vortag neu gewählten, Abt Kons.-Rat. Mag. Lukas Dikany getroffen haben. Nachdem wir ihm zu seinem neuen Amt gratuliert hatten, hat er sich spontan für ein Foto mit der Gruppe bereit erklärt.



Hans Linner (Foto Mitte) mit Gehilfen nach getaner Arbeit



Regina Steiner, engagiert, familienorientiert, einzigartig!

Seit dem Start von „miteinander“ bist Du dabei. Beiträge sammeln, korrigieren, interviewen, schreiben. Mehrere Jahre nun als eine der Hauptverantwortlichen. Beim Pfarrcafe verkaufst Du fair gehandelte Produkte. Gerechte Verteilung und gute Behandlung Benachteiligter sind Dir eine Herzensangelegenheit. Spät beginnst Du Diätologie zu studieren, mit Erfolg schließt Du ab und seit Februar wirkst Du im Kurhotel Revital in Aspach. Eine tolle Herausforderung! Danke für Deinen Einsatz! Wir wünschen Dir alles Gute, Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

Gratulation, im Juni warst Du 50!

Große Aufregung um den gestohlenen Christus

Ganz aufgeregt kamen zwei Kinder zu mir: „Herr Pfarrer, Herr Pfarrer, den Jesus habens gestohlen!“ „Welchen Jesus?“ musste ich nachfragen. „Den vom Kreuz!“ Gemeint war der Korpus vom Missionskreuz zwischen Pfarrhof und Kirche. Ich konnte die Kinder beruhigen. Hans Linner hat ihn vom Kreuz abgenommen. Er war wieder restaurierungsbedürftig. Sonne, Regen, Käfer setzten dem Holz ganz schön zu. Hans Linner hat ihn in stundenlanger Arbeit liebevoll restauriert: die Farbe abgenommen und neu gefasst, große Risse im Holz mit Holz ausgebessert,...

Herzlichen Dank Hans Linner!

	dich				
und		Der		Herr	
					und
Der					
	Herr		segne		behüte
				dich	

Sudoku einmal anders: **Der Herr segne und behüte dich**



Beratung ermöglicht Veränderung

BeziehungLeben, die Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Linz, bietet in 24 Beratungsstellen in ganz Oberösterreich - eine davon in Vöcklabruck - in professioneller Weise Unterstützung in herausfordernden Lebenssituationen an.



Unser Leben ist geprägt von dem tiefen Bedürfnis nach „Heil-Sein“ und einem Leben in Einklang mit sich, mit dem Gegenüber und der Welt im Ganzen. Diese Sehnsucht bleibt oft unerfüllt bzw. wird überlagert und gestört von Konflikten und Krisen in Beziehung, Partnerschaft, Familie und Beruf.

Beratung ermöglicht, ihre aktuellen Lebens- und Beziehungsthemen, ihre Anliegen und Fragen in einem geschützten Rahmen mit ausgebildeten BeraterInnen besprechen zu können und ihre Veränderungsprozesse selbstbestimmt zu gestalten.

Wir sehen das Leben in Partnerschaft, Ehe und Familie als hohes Gut und unterstützen in ergebnisoffenen Beratungen Menschen in ihren Entscheidungen.

Beratungen sind für Menschen aller Altersstufen, Konfessionen und weltanschaulicher Ausrichtung in gleicher Weise zugänglich.

Themen

- Partner-Beziehung
- Lebensplanung überdenken und neu gestalten
- Generationenkonflikte
- Lebensqualität verbessern, wenn alles zuviel wird
- Schwierigkeiten und Unzufriedenheit in der Sexualität
- Soziale und rechtliche Fragen
- Schwanger sein und nicht mehr weiter wissen
- Eigene Gewalttätigkeit
- Unsicherheit in Sinn- und Glaubensfragen
- Belastung durch die Pflege eines Angehörigen
- Ausblick und Vision: Lebe ich das Leben, das ich leben will?
- Jugendliche mit ihren spezifischen Fragen
- Erziehungsfragen
- Trauer um einen nahen Angehörigen
- Eigene Erkrankung oder Erkrankung eines Angehörigen

Das Team der Beratungsstelle in Vöcklabruck:
Helene Kreiner-Hofinger, Andreas Huber,
Andrea Reisinger, Gerhard Schatzlmayr,
Angela Parzer, Franz Baumgartinger

Beratungsstelle BeziehungLeben in Vöcklabruck, Pfarrhofgries 1

Die Anmeldung zur Beratung erfolgt über die Zentrale in Linz unter 0732 77 36 76

Jeden Montag von 14 -16 Uhr ist in der Beratungsstelle Vöcklabruck ein Erstgespräch auch ohne Terminvereinbarung möglich.

Nähere Infos unter: <http://www.beziehungleben.at/beratung/vorort/voecklabruck>



Die den

Mein Sommer in Kenia

Schon in meiner Schulzeit habe ich mit Freude an Projekten mitgearbeitet, mit denen Menschen in armen Ländern unterstützt wurden. Mein Wunsch war es, einmal selbst tatkräftig mitzuhelfen.

Text: Katrin Schobesberger

Im Dezember 2018 erfuhr ich von der Albstadt Helping Hands Community School in Mtwapa/ Kenia, die von Sonja Horsewood-Jemc, einer Linzer Ärztin, geführt und geleitet wird. Nach einem Treffen mit ihr entschied ich meine Sommerferien als Volontärin in Kenia zu verbringen.



Am 27. Juni war es nun so weit und ich flog nach Mombasa, von wo ich nach einer einstündigen, turbulenten Autofahrt die Albstadt Helping Hands Community School erreichte. Die Schule ist ein Gemeinschaftsprojekt dreier Partnervereine aus der Schweiz, Deutschland und Österreich.

Ziel der Vereine ist die Ausbildung kenianischer Kinder und Jugendliche,

denn Bildung und somit die Chance auf einen Job bedeutet in Kenia alles.

Über 600 Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur High School (Matura) werden in dieser Schule unterrichtet. 200 Kinder wohnen sogar auf dem Schulgelände im Internat. Meine Aufgaben in der Schule waren sehr vielfältig. Neben dem Spielen mit den Kindergartenkindern gab ich Deutschunterricht und auch Nachhilfe in Mathematik und half der Sozialarbeiterin der Schule bei diversen Arbeiten. Die vielen LehrerInnen und sonstigen Angestellten der Schule wie Köchinnen, ScheiderInnen und GärtnerInnen haben mich sehr, sehr herzlich aufgenommen. Viele von ihnen haben uns VolontärInnen sogar zu sich nach Hause eingeladen und für uns gekocht und das obwohl sie selbst auf winzigstem Raum leben und mit ihren Gehältern gerade ihr eigenes Leben finanzieren können. Und trotzdem wirken sie alle so zufrieden und glücklich und wollen das wenige das sie haben mit anderen Menschen teilen – das hat mich echt fasziniert.

Gewohnt habe ich im Volontärs- haus auf dem Schulgelände. In einem kleinen Zimmer hatte ich ein Bett mit Moskitonetz, das mich unter anderem vor großen Spinnen, Kackerlacken und Tausendfüßlern beschützte, und ein Regal. Auch eine kalte

Dusche stand mir zur Verfügung und gegessen habe ich hauptsächlich in der Schulküche, wo Reis, Ugali, Bohnen, Kraut und Sukuma Wiki in verschiedenen Variationen zubereitet wurde. Nach diesen drei Monaten weiß ich es sehr zu schätzen, wie gut es uns zuhause eigentlich geht. Wir haben große und stabile Häuser, warmes, sauberes Wasser und können uns so viele verschiedene Nahrungsmittel leisten. Stromausfall oder auch einmal einen ganzen Tag kein Dusch- und Abwaschwasser zu haben ist in Kenia ganz normal. In solchen Situationen freute ich mich wirklich wieder auf zuhause. Wirklich Heimweh hatte ich nie, ich war mit meinen Eltern und FreundInnen ja – sofern das Internet funktionierte – in Kontakt und bekam sogar Besuch von meiner Familie. Außerdem waren wir immer mindestens drei Volontärinnen und konnten uns so gegenseitig unterstützen. Angst musste ich auf dem bewachten Schulgelände auch nicht haben. Doch als ich eine Woche nach meiner Ankunft mit Magenschmerzen und Fieber im Bett lag, war ich schon ein bisschen verzweifelt, denn Krankheiten gibt es in Afrika ja sehr viele.

Die KenianerInnen sind sehr gläubig und der Sonntag ist ein wichtiger Tag für sie alle. Nicht nur in der Schule, sondern auch in den

Jugend schaut über Tellerrand



Lernen in der Gilbstadt Helping Hands Community School

Dörfern rund um die Schule, singen, tanzen und beten jung und alt für ungefähr 2-4 Stunden. Doch nicht nur am Sonntag danken die SchülerInnen Gott – jeden Tag versammeln sich die InternatsschülerInnen um 21 Uhr zum gemeinsamen Singen und Beten.

Ich habe viele eindrucksvolle Erfahrungen gemacht und werde die Menschen und die afrikanische Kultur nie vergessen.

Das Projekt ist großartig, Kinder und Jugendliche aus ärmsten Verhältnissen erhalten Bildung und somit die Chance auf ein menschenwürdiges Leben. Sie haben dadurch die Möglichkeit die Armut ihrer Familien hinter sich zu lassen.

Wer mehr über diese Schule erfahren möchte, kann sich auf Kenia-Kinder.de informieren oder am Sonntag, den 10.11. zum Wortgottesdienst mit anschließendem Vortrag und einer Verkostung afrikanischer Speisen kommen. Und wer gerne helfen möchte, kann mit einer Spende oder Patenschaft die Ausbildung vieler Kinder und Jugendlicher unterstützen.



Camphill ist wie eine große Familie

Ein Praktikum hat Julia Dämon nach Nord-Irland zu einer Sozial-einrichtung für Menschen mit Beeinträchtigung geführt. Sie erzählt uns von ihren beeindruckenden Erfahrungen. Text: Julia Dämon

Ich bin 17 Jahre alt und machte diesen Sommer ein 14-wöchiges Praktikum im Rahmen meiner Schulausbildung in der HBLA Elmberg für Landwirtschaft und Ernährung. Um mein Englisch zu verbessern und etwas von der Welt zu sehen, entschied ich mich für ein Auslandspraktikum in Nord-Irland.

Allerdings war ich mir von Anfang an sicher, dass ich viel Abwechslung bei den Arbeiten brauche. So entschied ich mich gemeinsam mit einer Freundin für die Camphill Community Clanabogan in Nord-Irland. Diese Community ist eine Sozialeinrichtung für Menschen mit Lernbeeinträchtigung mit integrierten Arbeitsstätten, wie z.B. Bäckerei, Weberei, Töpferei, Holzbau und eine Farm.

In der Community angekommen wurde ich sehr freundlich aufgenommen. Ich wurde einem von fünf Häusern, in denen Menschen mit Lernbeeinträchtigung (Residents) wohnen, zugeteilt. In dem Haus leben sechs Personen, für die ich Frühstück machte. An sechs Tagen in der Woche kochte ich für ca. 10-12 Personen. Dabei half mir ein Resident.

Es gab auch sonst viel zu tun: Montags bis mittwochs arbeitete ich am Nachmittag auf der Farm. Beim Bauen einer Scheune wurde mein handwerkliches Geschick auf die Probe gestellt. Arbeiten wie Unkraut jäten,

Kälber füttern, Stall putzen und Kühe treiben fielen auch in meinen Aufgabenbereich. Das Anpflanzen und Ernten von Gemüse mit den Residents gemeinsam machten meine Aufgaben sehr vielfältig.

An den Wochenenden machte ich mit den Bewohnern meines Hauses viele Ausflüge. Die Zeit mit den Residents zu verbringen stand dabei immer im Vordergrund. Die besten Momente waren jene, in denen die Residents zugänglicher wurden. Neil hat Down-Syndrom und ist sehr skeptisch gegenüber neuen Personen. Plötzlich hat er angefangen, mir in Makaton (Zeichensprache) Daumenhoch zu geben. Ich hab mich natürlich riesig über den Fortschritt gefreut. Im Laufe der Zeit ist die Offenheit und Gesprächsbereitschaft weiter gestiegen.

An Sonntagen wurde innerhalb der Community gemeinsam gesungen und gebetet. Da Familien mit den Residents gemeinsam in den Häusern leben, herrscht innerhalb der Community ein sehr familiäres Klima. Ich finde es toll, dass den Residents ein Leben wie auch jedem anderen Menschen auf der Welt ermöglicht wird.

Die Zeit ist unvergesslich und ich werde die Community sicherlich noch öfter besuchen. Ich habe viel gelernt und bin selbständiger geworden.



Infos zur Firm- anmeldung 2019/20

Die Anmeldeformulare liegen ab Anfang Oktober in der Pfarrkanzlei und beim Schriftenstand in der Kirche auf. Alternativ können sie ab dann auch unter <https://www.dioezese-linz.at/schwanenstadt> unter den Downloads heruntergeladen werden. Ausgefüllte Datenblätter können bis spätestens 30. November 2019 direkt bei PAss Elke Hanl-Gattinger abgegeben werden. Die Termine für die Firmanmeldung sind am Anmeldeformular ersichtlich. Sollte kein passender Termin dabei sein, bitte direkt mit PAss Elke Hanl-Gattinger (Tel. 0676/8776 5826; elke.hanl@dioezese-linz.at) einen Termin ausmachen.

Voraussetzungen, um Pate werden zu können: mindestens 16 Jahre, getauft und gefirmt, röm.kath., nicht die eigenen Eltern und nicht aus der Kirche ausgetreten. Die Bekanntgabe der Patin/des Paten kann nachgereicht werden. Falls der Firmling nicht in Schwanenstadt getauft wurde, kann es sein, dass ein Taufschein benötigt wird.

Weitere Termine und Informationen finden Sie zu gegebener Zeit auf der Pfarrhomepage.

Termine

4./5. Okt. 2019: JS-Leiter-Klausur in Lucka
6. Okt. 2019: Erntedankfest mit anschließendem Frühshoppen der Jugend/Jungschar
19./20. Okt. 2019: Missio Jugendaktion
Schokoladeverkauf nach den Gottesdiensten

Film ab!

49 Kinder und 16 Leiter begaben sich auch dieses Jahr wieder auf die Reise zum Jungscharlager, das dieses Jahr in Sindelburg in Niederösterreich stattgefunden hat.

Zu dem Thema „Fernsehmarathon- Film ab!“ gestalteten die Jungscharleiter viele Spiele und Aktionen. Aufgrund des schönen Wetters konnten diese zum Glück auch wirklich durchgeführt werden. Jeden Tag präsentierten die verschiedenen Gruppen in einer selbst gestalteten „Zeit im Bild“ Lager- und Wetterberichte sowie besondere Vorkommnisse des Tages. Eines der Highlights des Lagers war unsere abenteuerliche Wanderung zur Donau, in welcher sich die Kinder ihre verdiente Abkühlung holten. Am Ende der Woche wurden bei der Show „Das Supertalent“ besondere Fähigkeiten zur Schau gestellt, welche nicht selten auch bei der Disco zum Einsatz kamen.



Viele Schwanenstädter Ministranten aktiv!

Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes wurden am 06. Juli neue MinistrantInnen in den großen Kreis der Kirchengemeinschaft aufgenommen. Verknüpft wurde der Gottesdienst mit der Danksagung und Verabschiedung von PAss Margit Schmidinger.

Text: David Aschl



Nach einer mehrwöchigen intensiven Vorbereitungszeit, in der sowohl die praktischen, als auch die theoretischen Kenntnisse des Ministrierens erlernt wurden, fand am 06. Juli 2019 die feierliche Aufnahme aller 10 neuen MinistrantInnen im Rahmen des Samstagabend-Gottesdienstes statt.

Insgesamt sind nun 53 Minis in der Pfarre aktiv, die bei den Gottesdiensten unterstützen. Jeder Ministrant wird ca. alle 3 Wochen von Monika Neumüller zum Dienst eingeteilt. „Alte“ und „junge“ Ministranten ministrieren gemeinsam, wobei die Erfahrenen die jungen MinistrantInnen bei den Gottesdiensten mit wachsamem Blicken und Gesten in die

richtige Richtung leiten.

Unsere Minis sind eine große Gemeinschaft, die sich jeden Monat trifft und beim alljährlichen Ausflug für ihr Engagement belohnt wird.

Die angehenden Ministranten haben bisher ihr Handwerk von Pastoralassistentin Margit Schmidinger erlernt, welche gemeinsam mit Amelie und Franka über viele Jahre die „Minis“ betreute.

Im Rahmen der Aufnahme der neuen Ministranten wurde leider auch Margit Schmidinger verabschiedet, welche in Kürze die Leitung der Expositur Bach übernimmt. Margit Schmidinger ist seit zehn Jahren in der Pfarre Schwanen-

stadt aktiv. Zum Glück geht sie uns nicht komplett verloren - Margit wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiterhin auch in Schwanenstadt tätig sein. Liebe Margit, herzlichen Dank für dein bisheriges Engagement im Namen der Pfarre an dich!

Wie wird es nun weitergehen mit der Betreuung unserer Minis in Schwanenstadt? Keine Sorge, es haben sich bereits sechs Mädchen für die Übernahme dieser verantwortungsvollen Tätigkeit gefunden!

Jedem Ende wohnt somit auch ein Anfang inne, sodass man sagen kann, wir freuen uns auf die neuen Herausforderungen!

JS und Ministrantenausflug in den Bayern-Park



Am 15. Juni machten sich 13 Leiter mit 33 Kinder auf den Weg um Spaß zu haben.

Es war wieder sehr lustig, so wie immer. **HELENE**

Es war cool – voll cool. **MIRIJAM**

Voll lustig und cool. Wir haben viel Spaß gehabt. **SIMON**

Die Raupenbahn war toll, und alles andere auch. **LINDA**

Es war lustig und aufregend. Wir haben vieles mit unseren Freunden erlebt. **RONJA**

Der Mini-Ausflug war toll, es gab viel Neues zu erleben. **NORA**

Die Baumstammrutsche war leider gesperrt. Es war aber trotzdem echt lässig. **EVA**

Freud und Leid in unserer Pfarre

Juni bis September

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

Emilian Jakob Ivkic, Gramme-Allee
Fabienne Gruber, Einwarting
Louisa Elena Schwertner, Wien
Rosalie Johanna Gertraud Schwaiger, Fising

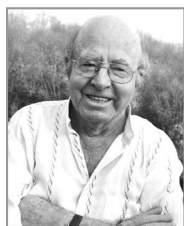
Den Bund fürs Leben schlossen

Alexandra Brigitte und Roland Karl Stelzhammer
Friederika Maria und Leopold Hintringer
Sylvia und Thomas Graf
Claudia und Michael Stoiber
Kathrin Pauline Neuhuber und Peter Neuhuber-Mayr
Gisela und Stefan Strasser
Irena und Matej Andic

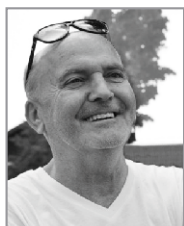
In Ewigkeit gingen uns voraus



Aloisia Reither
94 Jahre



Ernst Pachler
83 Jahre



Manfred Sevcik
60 Jahre



Frieda Gasselik
91 Jahre



Marianne
Brandmayr
81 Jahre



Franz Haas
89 Jahre



Johann Haghofer
68 Jahre



Johann
Hillebrand
85 Jahre



Norbert
Marxbauer
85 Jahre



Maria
Schmalwieser
87 Jahre

PFARRREISE NACH ANDALUSIEN

Malaga – Granada – Ronda – Sevilla – Cordoba - Jerez de la Frontera – Cadiz

Inkludierte Leistungen:

- Bustransfer von Schwanenstadt – München Flughafen und retour
- Linienflug mit Lufthansa von München nach Malaga, retour von Sevilla
- 3x Nächtigung inkl. Halbpension in Torremolinos
- 4x Nächtigung inkl. Halbpension in Sevilla/Umgebung, inkl. Busfahrten
- Eintritte Alhambra, Casa don Bosco, Stierkampfarena, Kirche Santa Maria la Mayor, Alcazar, Kathedrale Sevilla und Cordoba, Sherry-Verkostung, 1 Tapas-Abendessen mit Flamenco-Show

Pauschalpreis pro Person im Doppelzimmer € 1.649,00
Einzelzimmerzuschlag p.P. € 255,00

TERMINE

Sonntag, 29. September

09:00 Uhr: Erntedankfest in Bach und Beauftragung von PAss Margit Schmidinger zur Leitung der Expositur Bach

10:00 Uhr: Der Kirchenchor gestaltet die Messe in der Pfarrkirche Schwanenstadt mit der Deutschen Messe in der Originalfassung für Chor, Orgel und Bläser von Franz Schubert.

Sonntag, 6. Oktober, Erntedankfest

09:30 Uhr: Segnung der Erntekrone beim Brunnen vorm Stadtsaal, anschließend Festzug zur Pfarrkirche und Festgottesdienst. Musikalische Gestaltung durch den Bäuerinnenchor. Erntedanksammlung: Die Erntedanksammlung ist ein wichtiger Teil unseres Pfarrbudgets, mit dem wir die laufenden Ausgaben für Instandhaltung, Personal, Reparaturen, Betriebskosten bestreiten. Anschließend großes Pfarrcafé im Stadtsaal.

Samstag, 12. Oktober

Schwanenstädter Herbst-Wallfahrt nach Maria Schmolln
Abfahrt: 05:43 Uhr, Bahnhof Attnang-Puchheim, 06:20 Uhr Abgang vom Bahnhof Eberschwang
Gemeinschaftsmesse in Maria Schmolln um 16:30 Uhr.
Rückfahrt: 18:30 Uhr, mit dem Bus.
Wallfahrtsleiter: Hans Neuhuber
Tel. 07673/4246 oder Schiller Hans 07673/6926.

Freitag, 18. Oktober

19.30 Uhr, Vortrag: Trotzdem. Menschen die uns Hoffnung geben. Der ORF-Religionsjournalist und Buchautor Christian Rathner berichtet von Welt-weiten Begegnungen im Pfarrzentrum, Eintritt: € 7,-

Samstag, 19. Oktober

Gesamtösterreichische Gehörlosenwallfahrt
09.30 Uhr: Eintreffen vorm Stadtsaal
10:00 Uhr: Festzug vom Stadtsaal über den Stadtplatz zur Pfarrkirche anschließend Wallfahrtsmesse in Gebärde

Montag, 21. Oktober

19:30 Uhr: kmb-Runde, Josefszimmer

Freitag, 1. November - Allerheiligen

09:30 Uhr: Allerheiligen – Messe
Der Kirchenchor singt die Theresienmesse von Joseph Haydn.
14:00 Uhr: Totengedenken mit Friedhofgang, ab ca. 14:30 Uhr Friedhofsprozession

Samstag, 2. November - Allerseelen

19:00 Uhr: Hl. Messe mit Totengedenken

Mittwoch, 13. November

18:00 Uhr: Messe der Legio Mariens, Marienkapelle

Sonntag, 17. November

10:00 Uhr: Der Kirchenchor singt die Cäcilienmesse von Karl Derntl.

Samstag, 23. November

14:30 Uhr: Seniorenmesse mit Krankensalbung, Pfarrsaal

Sonntag, 24. November

11:00 Uhr: Agape anlässlich 15 Jahre Diakon Herbert Schiller, Pfarrsaal

Montag, 25. November

19:30 Uhr: kmb-Runde Bibelabend, Josefszimmer

Freitag, 29. November

09:30 Uhr: Gottesdienst mit Adventkranzsegnung, Seniorenheim

Sonntag, 1. Dezember - 1. Adventsonntag

10:00 Uhr: Familienmesse mit Adventkranzweihe. Die Erstkommunionkinder feiern diese hl. Messe mit.

Samstag, 7. Dezember

17:00 Uhr: Schlatter Singkreis – Adventsingen, Philippsbergkirche

Sonntag, 8. Dezember – Maria Empfängnis

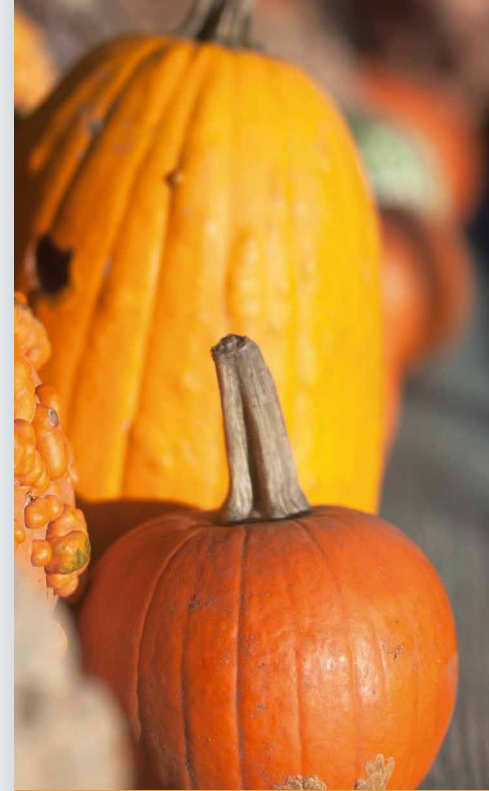
09:30 Uhr: Hl. Messe
Der Kirchenchor singt die Paukenmesse von Joseph Haydn. 10:00 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrzentrum

Mittwoch, 11. Dezember

18:00 Uhr: Messe der Legio Mariens, Marienkapelle

Samstag, 14. Dezember

17:00 Uhr: Adventkonzert Hausruckchor
Gesamtleitung: Herbert Starlinger
Kartenvorverkauf in der Pfarrkanzlei, bei den Sängern des Hausruckchores und den Mitgliedern des Sozialkreises Schwanenstadt. Der Reinerlös wird dem Sozialkreis der Pfarre Schwanenstadt gespendet.



GLAUBENSABENDE MIT MARGIT

Mittwoch, 19:00 Uhr,
Josefzimmer Margit: 16.Okt.,
30.Okt., 13.Nov.

SENIOREN- GEBURTSTAGSFEIER

Ab Oktober gibt es nur mehr halbjährliche Geburtstagsfeiern. Die Termine dafür werden rechtzeitig bekanntgegeben.

TREFFPUNKT TANZ

Mittwoch 16:30 Uhr - 18:00 Uhr,
Pfarrzentrum: 9. Okt. 23. Okt., 6. Nov., 20. Nov., 4. Dez., 18. Dez.

KINDERGOTTESDIENST

Sonntag 10:00 Uhr, Pfarrzentrum:
13. Okt., 27. Okt., 10. Nov., 8. Dez.

MESSEN IM SENIORENHEIM

Freitag 09:30 Uhr: 27. Sept.
(Erntedank), 18. Okt., 22. Nov.,
20. Dez.

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRKANZLEI

Montag - Freitag:
7:30-11:30 Uhr

Dienstag:
15:00 - 17:00 Uhr

Tel. 07673-2214-0, E-Mail:
pfarre.schwanenstadt@
dioezese-linz.at,
www.dioezese-linz.at/schwanenstadt

Sonntag, 10. Nov. 2019, 8.30 Uhr und 10.00 Uhr:

Afrikanischer Wortgottesdienst

mit anschließendem Vortrag und
einer Verkostung afrikanischer Speisen

miteinander 



**Afrika verändert dich für immer,
wie kein anderer Ort auf der Welt.
Wenn du einmal da warst,
wirst du niemals mehr
derselbe Mensch sein.**